

# Haushalt 2008

Unsere Prognosen treffen zu  
Erst wägen, dann wagen,  
Einnahmen nicht überschätzen,  
Ausgaben nicht unterschätzen!



Wer großes  
schaffen will,  
muss durch viele  
Nächte wandern







Um Allem zuvorzukommen:  
Nein, es regnet kein Geld und  
nein, städtische Kämmerer besitzen  
keine Geldspeicher um zu  
schwimmen.

- ★ Aber gestiegene Steuereinnahmen in  
2007 lassen hoffen
- ★ Unternehmenssteuerreform 2008  
hoffentlich überlagert durch gute  
Konjunktur



# Trotz Mehraufwendungen Ausgleich 2007 in Sicht

- ★ Kosten der Unterkunft Mehrbedarf  
1,977 Mio. €
- ★ Verwaltungskosten ArGe Mehrbed.  
120.000 €
- ★ An BEE Mehrbedarf über 2 Mio. € in  
Gebührenhaushalten
- ★ Ziel: mindestens ausgeglichener  
Jahresabschluss





Wenn positiver  
Abschluss 2007

Dann Nachtrag 2008



# Aber bis zum Jahresabschluss

Gilt diese Vorlage



# Mehr Geld für Investitionen 2009

Basis der Vorlage:

- ★ Da 2007 ohne Defizit, sind 2009 diese Defizite nicht zu zahlen!
- ★ Daher freie Spitze zur Zuführung in Vermögenshaushalt!
- ★ 2009 damit ausgeglichen ohne Neuverschuldung!





Das kann nicht jede  
Stadt



# Ergebnis 2007

- ★ Ein Einzelfall war entscheidend
- ★ Wiederholung 2008 fraglich
- ★ Unternehmenssteuerreform wird teuer  
Im Saldo Verlust bis zu ca. 25%
- ★ Konjunktur hoch mit eingeplant



# Größtes Risiko

★ Unternehmenssteuerreform



# Allgemeine Befürchtung

- ★ Alle Kommunen erwarten Rückgang der Gewerbesteuer um ca. 20 – 30 % im Vergleich zu ohne Reform bei Großen Steuerzahlern
- ★ Gleichzeitig starke Belastung kleiner Unternehmen
- ★ Alle hoffen auf Konjunktur





# Größte Risiken in Vorlage

- ★ **Kosten der Unterkunft**
- ★ Trotz Rückgang der Fall (BG-) Zahlen
- ★ Steigen der Kosten



# Größte Risiken in Vorlage

- ★ **Übrige Soziallasten**
- ★ Jugendbereich
- ★ Grundsicherung
- ★ Einnahmen bei Sozialleistungen



# Größte Risiken in Vorlage

- ★ Noch viel Einnahmewachstum
- ★ Aber Planung mit Durchschnitt der letzten Jahre bei Gewerbesteuer (400 T€ über Schnitt)
- ★ Damit Gewerbesteuer ausgereizt
- ★ Mehr einzuplanen wäre **unseriös**



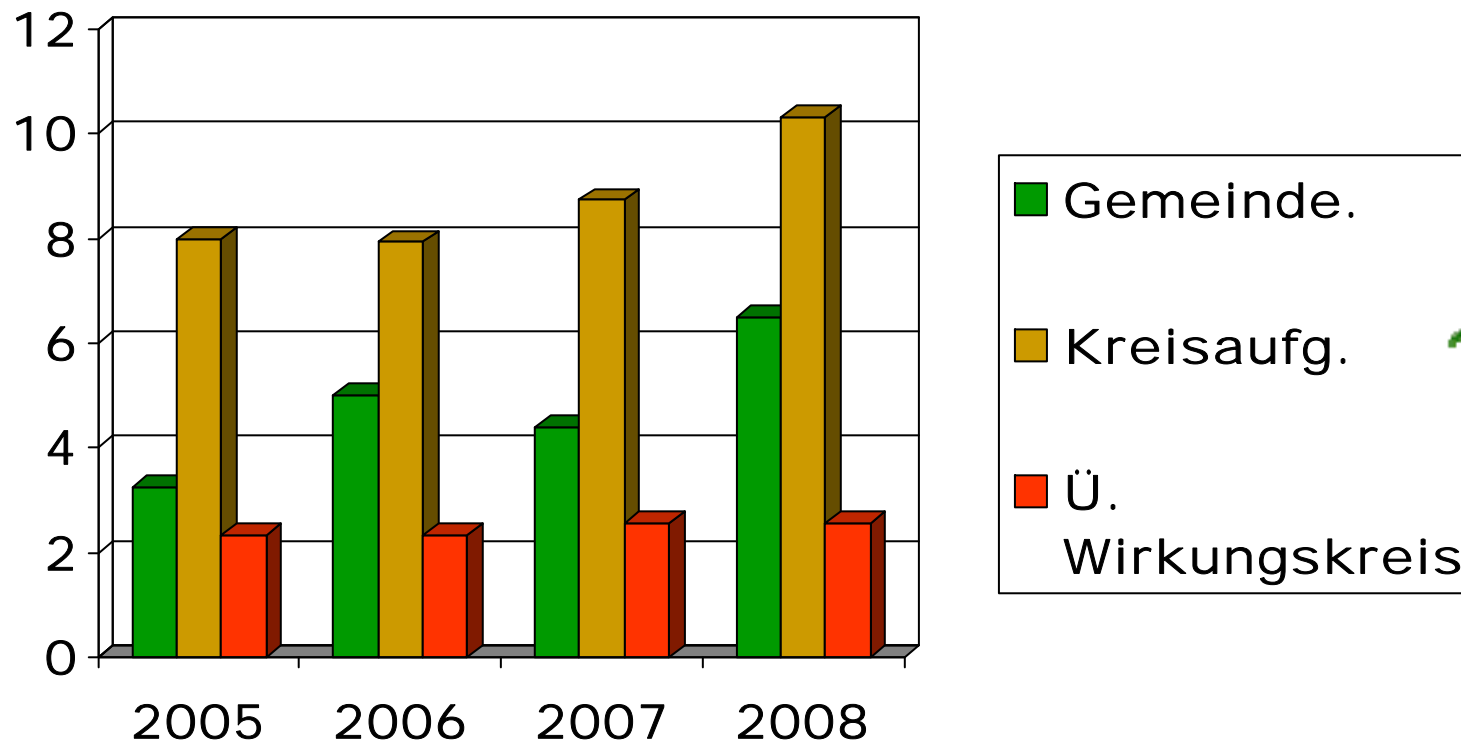
# Einnahmen vom Land

- ★ Schlüsselzuweisungen des Landes für Gemeindeaufgaben und für Kreisaufgaben sowie für übertragenen Wirkungskreis
- ★ Abzüglich Finanzausgleichsaumlage





# Einnahmen in Zeitablauf

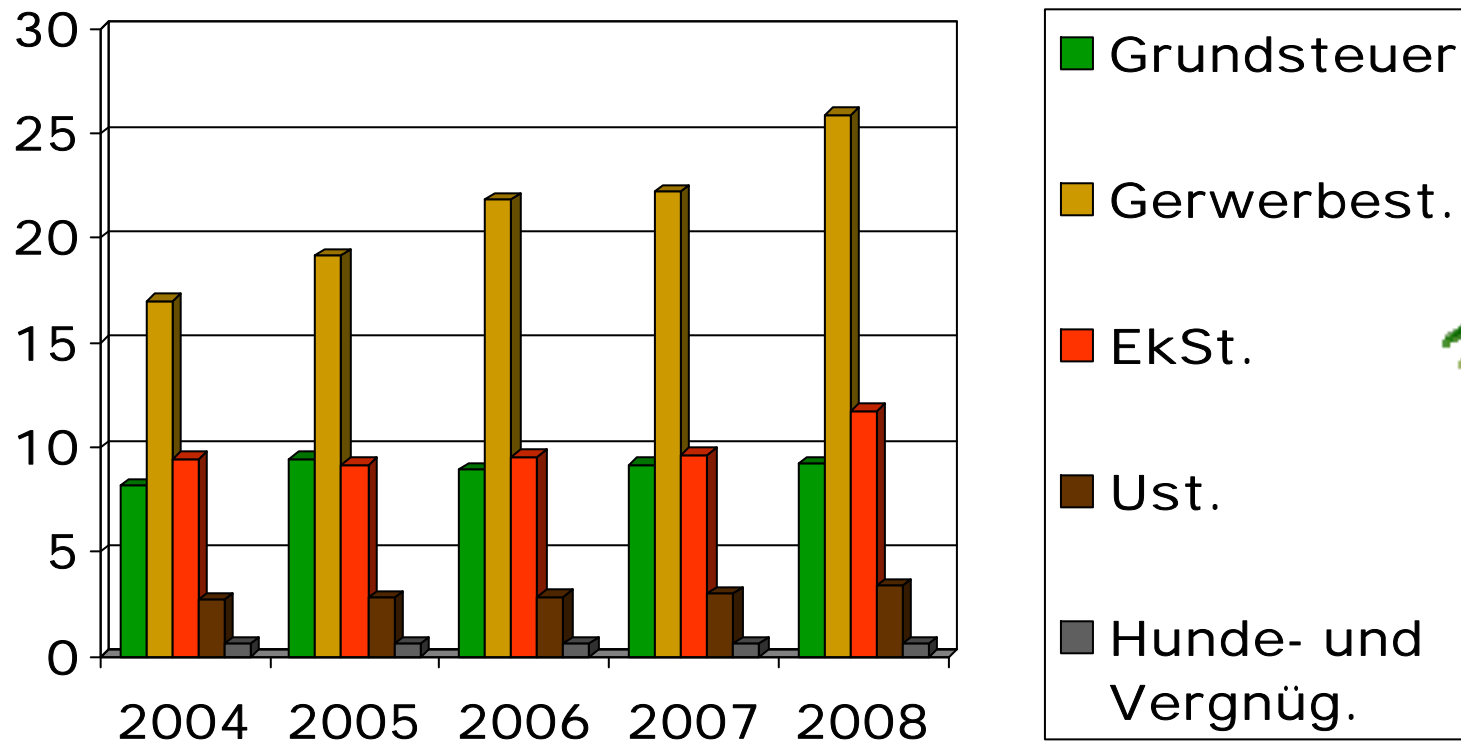


# Einnahmen aus Steuern

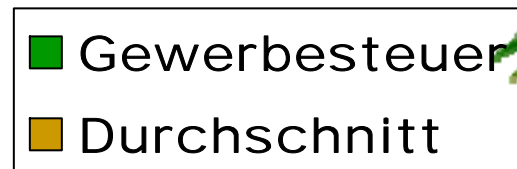
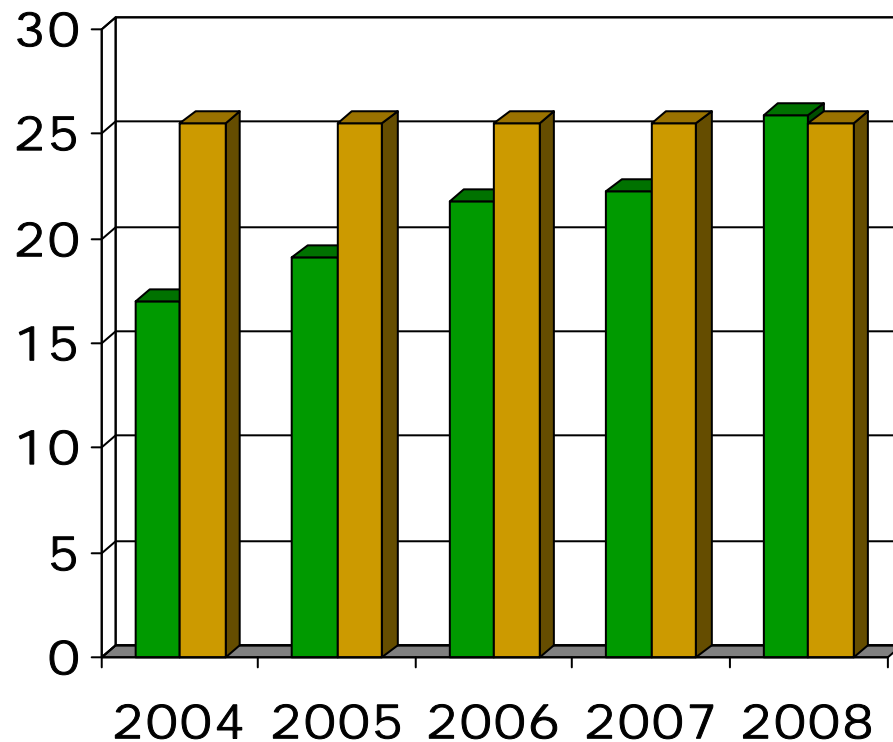
- ★ Gewerbesteuer - Finger weg, Band Gemeinde/Gewerbe
- ★ Grundsteuer A/B – sichere Bank
- ★ Gemeindeanteil Einkommenssteuer – schwankend
- ★ Gemeindeanteil Umsatzsteuer – seit 1996 zu überarbeiten
- ★ Vergnügungssteuer – gerichtlich umstritten
- ★ Hundesteuer – mehr zu Kontrolle der Tierhaltung



# Einnahmen / Steuern



# Gewerbsteuer allein nach Jahren



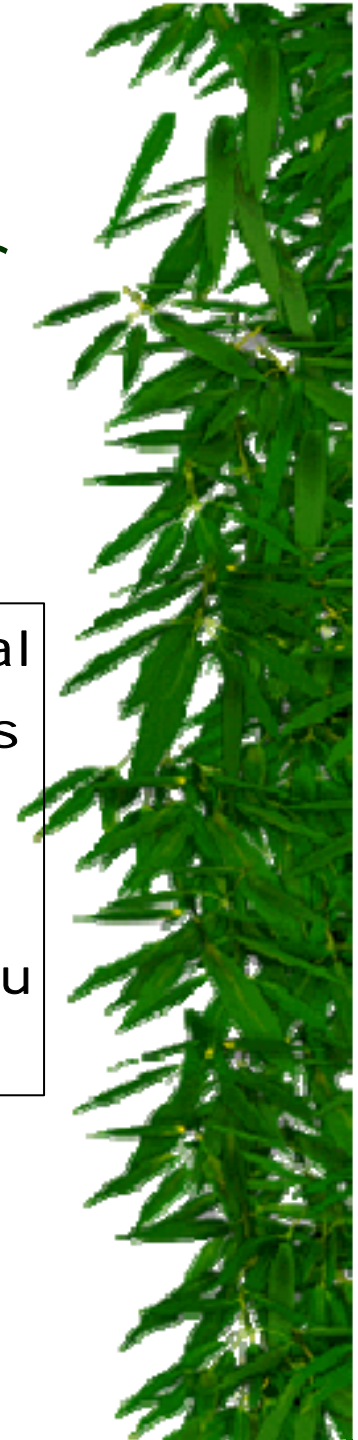
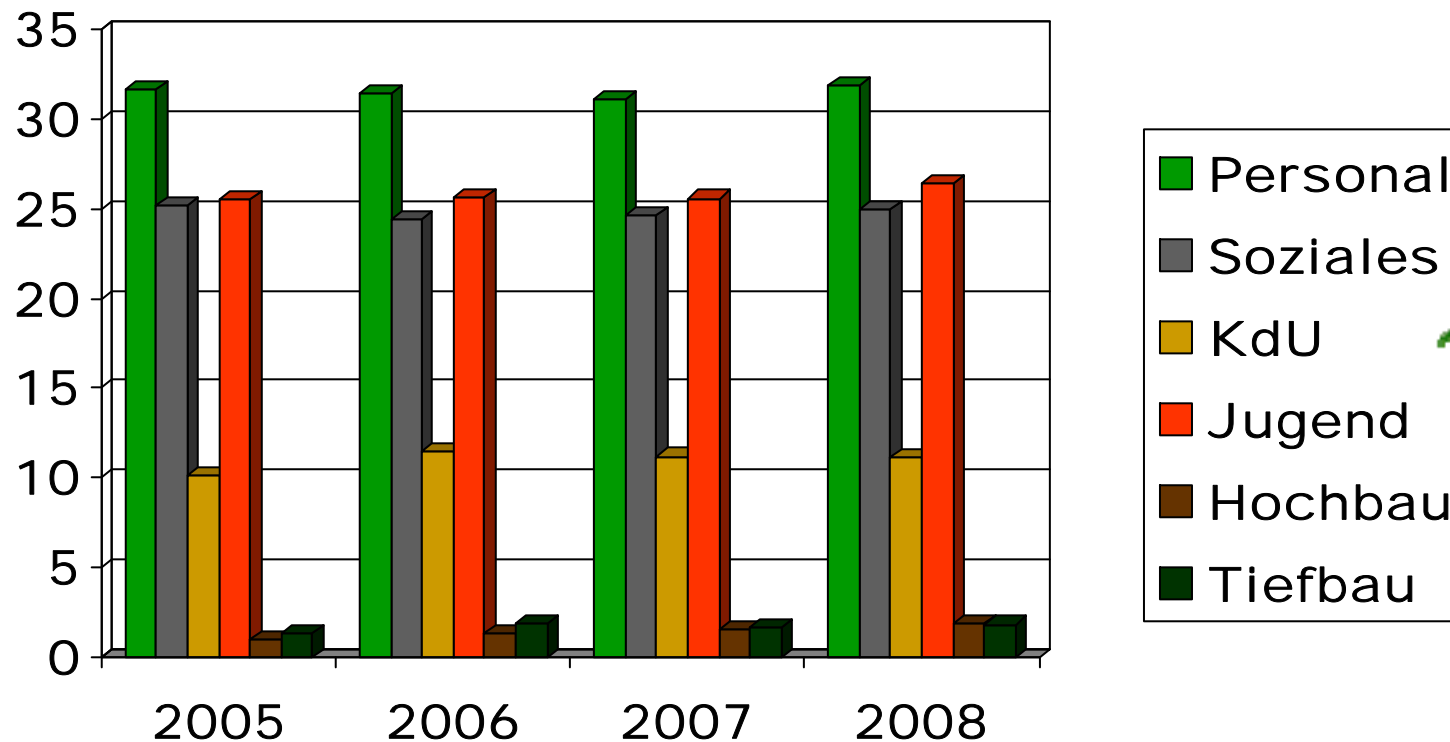


# Ausgaben

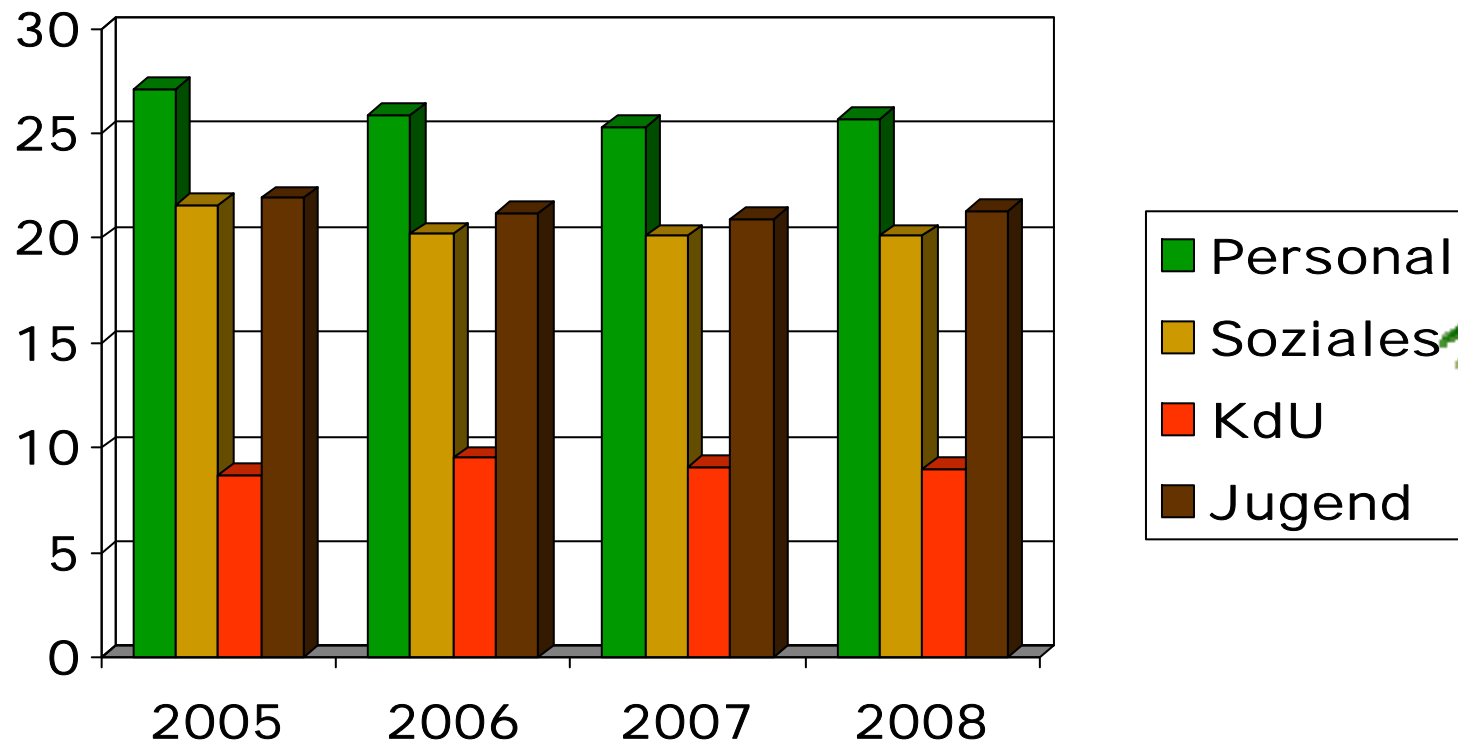
- ★ Gesamtausgaben immer zwischen 116 und 128 Mio. €
- ★ Personalkosten relativ konstant
- ★ Schwerpunkt in Soziallasten (50%)
- ★ Hier besonders Soziale Sicherung
- ★ Jugendbereich
- ★ Investitionen in Schulen sehr hoch



# Ausgaben in Zeitablauf



# Ausgaben In Prozent



# Entscheidungs- spielräume

- ★ Derzeitiger Entwurf lässt Minderausgaben zu Eckwerten erwarten bei Beamtenversorgung
- ★ In Höhe von 500 T€, ausgewiesen als erhöhte Zuweisung zum Vermögenshaushalt
- ★ In möglichem Nachtrag weitere Möglichkeiten gegeben





# Projekt zur Stärkung der Hauptschüler

* Familienservice	* 65.000 €
* Elterncafe Emsschule	* 6.000 €
* Kooperation KiTa-Schule	* 22.000 €
* Patennetzwerk	* 45.000 €
* PädNet Transvaal	* 4.000 €
* Übergangsklasse	* 35.000 €
* Kompetenzmappen	* 1.000 €
* Schulfrühstück Emsschule	* 10.000 €
* Wiederholung Eingangsuntersuchung	* 12.000 €
* <u>Zwischensumme</u>	* <u>200.000 €</u>



# Investitionen auf kaum vertretbares Maß reduziert

Keine Nettoneuverschuldung  
Siehe Seiten 93 ff. des  
Budgetbuches



# Einführung NKR

Bereits zum 01.01.2010 geplant

